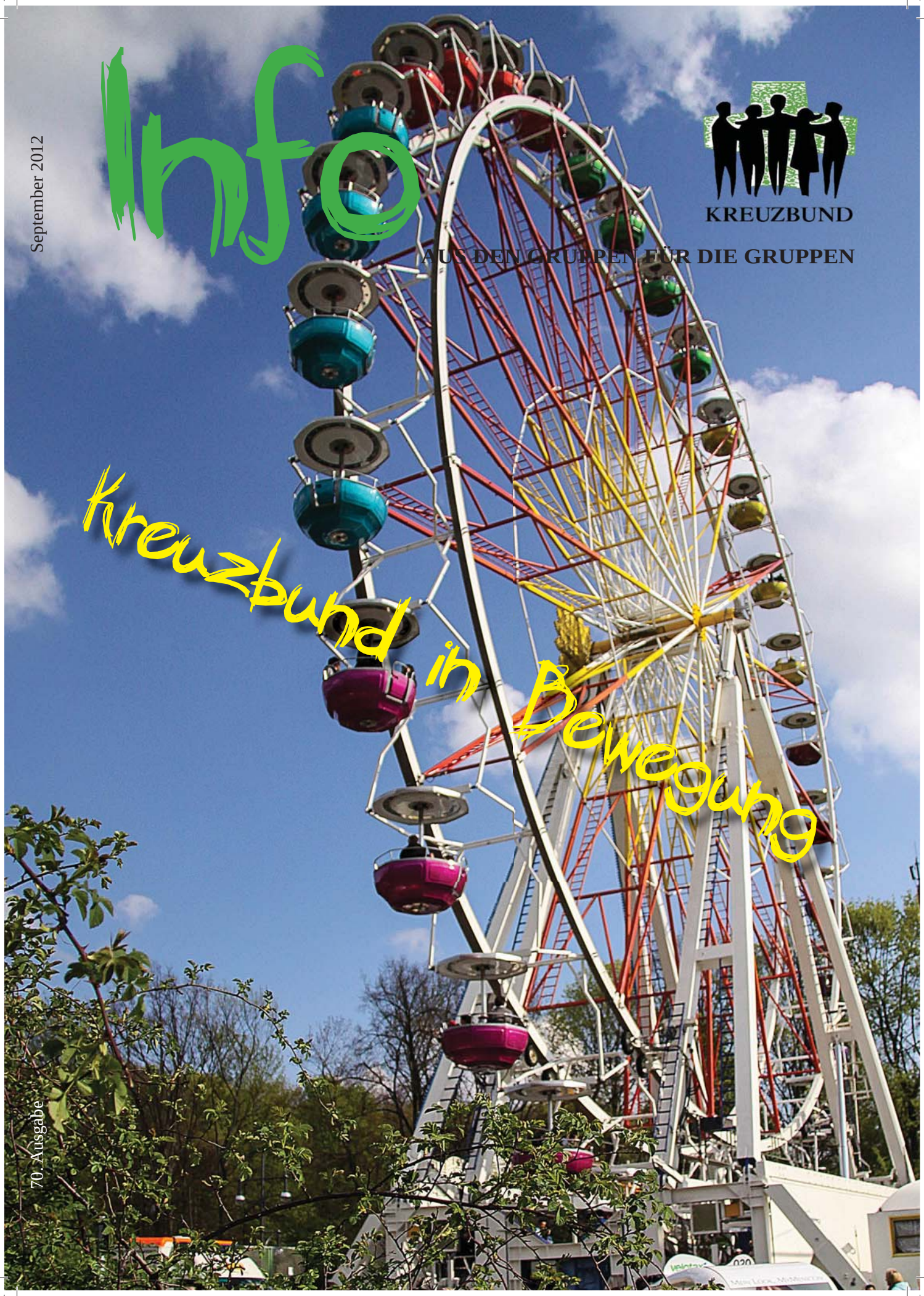


Info

KREUZBUND

AUS DEN GRUPPEN FÜR DIE GRUPPEN

Kreuzbund in Bewegung

September 2012

70. Ausgabe

Aus dem Inhalt **Seite**

Impressum Editorial	**2**
Vorstand	**3**
Aus den Gruppen	**4 - 10**
Gruppen-Info	**11**
Senioren	**12 -13**
RV-Süd	**14**
Leserbrief	**15**
Geschichten	**16**
Rückblick - Vorschau	**17**
Rückfall	**18**
Männer	**19**
Ausgesuchtes	**21**
Abschiedsbrief	**23**
Die Neuen	**24**

Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe, ist der 28. November 2012

Liebe Leserinnen und Leser,

wir haben einen Neustart gewagt.
Einen farbigen noch dazu.

Die neue Kreuzbund-Info ist nicht als Reanimation zu verstehen, sondern als eine Plattform, die über den Kreuzbund hinaus Interessante, Wissenswertes und Unterhaltsames präsentiert.
Ausreichen Platz für Lob und Kritik ist selbstverständlich vorhanden.
Anregungen, welche Rubriken bzw. Inhalte ihr gerne sehen würdet, sind uns herzlich willkommen.

Wir waren sehr überrascht, dass nach der Ankündigung einer Neuauflage, umgehend Artikel bei uns eintrafen. Vielen Dank dafür und bitte weiter so.

Wir wünschen euch allen viel Spaß beim Lesen.

Euer Redaktionsteam

Für die dringend notwendige finanzielle Unterstützung danken wir der AOK Berlin

AOK Die Gesundheitskasse.

Impressum

Redaktionsteam
Johannes Hoffmann
Peter Voss

Kontaktadresse und
Redaktionsadresse:
Info-Kasten in der Marthastr. 10
13156 Berlin
Tel.: 030 476 28 28

Kreuzbund im Internet:
www.kreuzbund-berlin.de

Unverlangt eingesandte Manuskripte können zurückgeschickt werden, wenn Rückporto beiliegt. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Abdruck frei bei vollständiger Quellenangabe. Belegexemplare erbeten an die Redaktionsanschrift. Wir behalten uns vor, Artikel aus redaktionellen Gründen zu kürzen. Dem Redaktionsteam überlassene Fotos können aus technischen Gründen nicht mehr zurückgefordert werden.

Fotos bitte in voller Auflösung zusenden.

Auflage 500 Stück

Gedanken zum Neustart und Infos aus dem Vorstand und Verband

Liebe Weggefährtinnen, liebe Weggefährten, liebe Leser der „Info“, nach mehr als 18 Monaten haltet ihr wieder eine Ausgabe der „Info“ in euren Händen.

Das Positive gleich zum Anfang: Das Erscheinungsdatum dieser Ausgabe musste nicht mehrfach verschoben werden und es sind auch keine erhöhten Kosten zu erwarten.

Dem bisherigen Redaktionsteam, Waltraud Gillmann und Uwe Broszey, möchte ich ausdrücklich dafür Dank sagen, dass sie es ermöglicht haben, viele Ausgaben der „Info“ zusammenzustellen, drukken zu lassen und an die Gruppen zu verteilen – dieses Engagement über einige Jahre hinweg ist, auch im Kreuzbund, nicht selbstverständlich.

Dem neuen Team, leider besteht es zurzeit auch nur aus zwei Personen, die dringend der Unterstützung bedürfen, wünsche ich alles Gute und viele Zuschriften der Leser und aus den Gruppen. Denn ohne diese Mitarbeit vieler Menschen wird die Zeitung nicht den Anspruch erfüllen können, den wir alle an sie haben.

Ich wünsche der „Info“ ein regelmäßiges Erscheinen und einen guten Absatz in den Gruppen und bei den Freunden des Kreuzbundes. Dieses wird gelingen, wenn viele mit interessanten Artikeln und Geschichten dazu beitragen.

Ich wünsche mir, dass die „Info“ zu einem Forum wird, wo Meinungen respektvoll, offen und auch kontrovers diskutiert werden können. Verschiedene Meinungen zu haben und unterschiedliche Ansichten zu vertreten, sollte uns nicht daran hindern, freundschaftlich miteinander umzugehen. So unterschiedlich unsere Wege hin zum abstinenten Leben waren, so unterschiedlich ist das Leben auch ohne den Konsum von Suchtmitteln und so vielfältig sind die Strategien damit umzugehen – lassen wir andere daran teilhaben; räumen wir also verschiedenen Ansichten einen Platz in dieser Zeitung ein.

In den zurückliegenden Monaten gab es eine Reihe von Veränderungen im Verband und im Vorstand. Die wichtigsten möchte ich kurz zusammenfassen, wobei ich versuche sie chronologisch zu ordnen.

Seit dem November 2011 ist Herr Rolf Göpel, Leiter Regionen Berlin und soziale Dienste im Diözesancaritasverband für das Erzbistum Berlin, ständiger Gast bei den Sitzungen des Diözesanvorstandes.

Mit Veröffentlichung des Seminarplanes für das Jahr 2012 wird auf Voraussetzungen zum Besuch der Seminare verzichtet und auch die Zustimmung des Gruppenleiters ist nicht mehr erforderlich. Ebenso kann sofort ab der Herausgabe des Seminarplanes schon jedes Seminar gebucht werden. Gesonderte Anmeldungen werden nicht mehr verteilt.

Für die Seminare ab dem 01.01.2013 tritt eine weitere Änderung in Kraft: Die preisliche Bevorzugung des ersten Seminarbesuches „Frische und Erfahrene“ für Nichtmitglieder entfällt (siehe Seminarplan 2013, Herausgabe für September 2012 geplant).

Seit März 2012 hat auch der Regionalverband Berlin-West wieder einen gewählten Vorstand.

Im Diözesanvorstand gab es ebenfalls Veränderungen. Karl-Heinz Fruth erklärte im März 2012 seinen Rücktritt vom Amt des Beisitzers für Öffentlichkeitsarbeit,und Jörg Giers bat den Vorstand um das Ruhen seines Amtes als stellvertretender Vorsitzender aus gesundheitlichen Gründen. Um die anfallende Arbeit bewältigen zu können, bestellte der Diözesanvorstand Peter Voss zum Beauftragten für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit sowie für den Bereich Gender – Männerarbeit; Brigitte Appel wurde als Beauftragte für den Bereich Gender – Frauenarbeit und Angehörige bestellt. Hans-Joachim Krüger erklärte sich bereit, weiter als Beauftragter für den Bereich Seniorenarbeit mitzuarbeiten.

Seit der Mitgliederversammlung vom 21.04.2012 hat der Kreuzbund Berlin eine neue Satzung, die mit der Eintragung im Vereinsregister am 26.07.2012 rechtskräftig ist.

Auf der Bundesdelegiertenversammlung im Mai 2012 in Freising wurden die Empfehlungen zum Umgang mit rückfälligen Amtsinhabern sowie die Empfehlung zur selbstverständlichen Mitgliedschaft im Kreuzbund für alle Gruppenmitglieder verabschiedet. Diese sind als Download auf den Internetseiten des Bundesverbandes erhältlich.

Seit Mai 2012 ist auch der Internetauftritt des Diözesanverband Berlin neu gestaltet. Wir erhoffen uns dadurch eine gesteigerte Aktualität und eine noch stärkere Nutzung dieses Kommunikationsmediums. Auch der vollkommen überarbeitete Gruppenordner kann unter der Rubrik Download/Service heruntergeladen werden.

Es grüßt Euch herzlich
Klaus Noack
Vorsitzender

Der 01. Oktober 2011 - Ein würdiger Tag im Kreuzbund Standort Frankfurt (Oder)

Sonnenaufgang in Frankfurt (O), ich liege noch in meinem Bett und sinne vor mich hin, während der neue Tag anbricht. Es ist für mich und die Weggefährten des KB-Standort Frankfurt (O) ein ganz besonderer Tag. An diesem Tag heute wollen wir unser 20-jähriges Bestehen feierlich begehen, gemeinsam mit Weggefährten aus Berlin und anderen Standorten.

Lange schon sind dazu Vorbereitungen im Gange. An diesem Tag soll einfach alles stimmen.

Ich schaue aus dem Fenster, na ja, der Wettergott ist uns hold, wie es scheint, strahlend blauer Himmel soweit das Auge reicht – genau das Richtige für uns.

Menschenskind, hör auf zu träumen, es ist bereits 06:30 Uhr. Um 08:30 Uhr wollen wir uns ja schon im „Haus der Begegnung“ treffen, um die letzten Vorbereitungen für das Fest abzuschließen. Also schnell aus dem Bett, frühstücken, Sachen zusammenpacken und ab zum Treffpunkt, gemeinsam mit meiner Frau, denn Angehörige sind dazu auch eingeladen.

Viele Gäste haben sich angesagt, aus Berlin, den Standorten Meyenburg, Perleberg, Neubrandenburg, Neuruppin, Brandenburg, Kloster-Lehnin und selbstverständlich unsere Frankfurter Weggefährten.

Ob sie auch alle kommen werden? Es ist bereits 09:30 Uhr. Die Gartentische und –Stühle sind aufgestellt, das Gartenareal ausgeschmückt mit bunten Luftballons und die Tische mit Geschirr eingedeckt.

Das Frühstücksbuffet steht bereit. Auch die Technik für eine Powerpoint Präsentation, welche unsere Gisela zum Werdegang unseres Standortes vorbereitet hat, ist aufgebaut.

Alles ist bereit, wir warten auf die Gäste.

Gegen 10:30 Uhr kommen sie nach und nach. Herzliche Begrüßungen, Umarmungen und große Freude über das Wiedersehen spielen sich im Areal ab. Gemeinsames Frühstück, erste persönliche Gespräche untereinander finden statt. Ganz herzlich werden auch Renate Schütz und

die Berliner Weggefährten durch uns begrüßt. Waren es doch vor 20 Jahren Renate und einige Frankfurter alkoholkranke Menschen, die gemeinsam mit Unterstützung durch Berliner Weggefährten eine Selbsthilfegruppe für Alkoholkranke und deren Angehörigen ins Leben gerufen haben.

„Der Weg ist das Ziel“ – von diesem Motto geleitet, wurde in den folgenden Jahren aus einem zarten Flämmchen eine Flamme, welche sich zu einem lodernden Feuer entfachte. Auch wenn der Weg mitunter hart und steinig war, und leider auch Weggefährten auf der Strecke zurückblieben, das Feuer lodert heute noch. Dass es nicht ausgeht, dafür wollen wir sorgen.

11:30 Uhr – Unser Hauptgruppenleiter, H.-J. Schröter, ergreift das Wort.

Er eröffnet die Feierlichkeit, begrüßt die Gäste aufs herzlichste und bedankt sich für die zahlreichen Geschenke. Danach gibt er einen kurzen Überblick über die Entwicklung des Standortes Frankfurt (O), über die Höhen und Tiefen dabei, aber auch über die vielen Gemeinsamkeiten, die wir auf dem Weg zu unserer Abstinenz und deren Bewahrung entwickelten.

Im Anschluss ergreife ich als stellv. Hauptgruppenleiter kurz das Wort. Ich würdige das erfolgreiche Wirken von Hans-Jürgen für die Entwicklung unseres Standortes, seit er diesen 1998 von Renate nach einer Wahl übernahm und weiterführte und das mit großem Erfolg. Die Weggefährten des Standortes Frankfurt (O) danken es Hans-Jürgen mit der repräsentativen Übergabe eines Gruppenbildes mit den Weggefährten des Standortes, mit einem großen Blumenstrauß und einem Büchergutschein. Dieser wurde allerdings erst am nächsten Tag übergeben, da der stellv. HGL in der Aufregung ihn vergessen hatte mitzubringen. Ja so ist das nun mal. Aber das trug der Feierlichkeit nichts ab.

Es folgte heftiger Beifall durch die Anwesenden.

Hans-Jürgen dankte in bewegenden Worten für die Ehrung. Das Sprechen viel ihm nicht ganz einfach, es war bewegend dies zu er-

leben.
Wie sagt man: „ Nach Pflicht und Protokoll folgt die Kür“
Es ist bereits Mittagszeit, Donald und Olfo haben den Grill in Gang gesetzt und die Bratwürste und Steaks warten auf ihre Verzehrer. Diese lassen auch nicht lange auf sich warten. Das ganze wurde noch musikalisch umrahmt durch die ganz kleine Miniband von Wilfried (Gitarre) aus Brandenburg und Gunder (Gesang) aus Frankfurt (O).
Giselas Powerpointpräsentation zur Geschichte unseres Standortes wurde durch die Weggefährten der Standorte mit großem Interesse besucht, ebenso die geführte Besichtigung durch das Haus der Begegnung durch Gunder, welcher

dazu einige Erläuterungen gab.
14:30 Uhr – das Wetter ist prächtig, so richtig einladend zum Kaffee und Kuchen.
Dabei wurden wieder viele Gespräche geführt, Erfahrungen in der Gruppenarbeit aber auch persönliche Belange untereinander ausgetauscht. Auch über gemeinsam erlebte Dinge wurde gesprochen. Das alles wurde wieder musikalisch umrahmt.

Doch auch das schönste Fest geht einmal zu Ende. Es ist 16:00 Uhr und die ersten Gäste brechen auf, sie haben noch eine weite Heimreise vor sich. Die anderen Gäste folgten nach.
Dankbarkeit und anerkennende

Worte für den wunderschönen Tag machen die Runde.
Was bleibt ist die Erinnerung an eine tolle Feier in der Gemeinsamkeit mit Kreuzbund Weggefährten aus Berlin und den genannten Standorten – eine wahre starke Gemeinschaft für die Bewahrung unserer Abstinenz.
Zum Schluss möchten wir uns noch einmal ganz herzlich für den regen Besuch durch die Weggefährten aus Berlin und den Standorten des RV BB/MV bedanken, ebenso für die vielen
Geschenke. Ein großes Dankeschön auch an all die vielen fleißigen Helfer aus dem Standort
Frankfurt (O), deren tolles Engagement zum Gelingen der Feierlichkeit beigetragen hat.

Gunder Hoppe
Standort Frankfurt (O)

Bleib so wie Du bist, von den Anderen gibt es schon genug.

10 Jahre Standort Kloster Lehnin

Am ersten Dienstag im Januar 2002 traf sich im Pfarrhaus Plötzin in Werder/Havel nach Anregung von Herrn Pfarrer Danner und auf Absprache mit dem Diözesanvorstand den Gesprächskreises Kloster Lehnin zum ersten Mal um Betroffenen und deren Angehörigen eine Ortsnahe Ansprechstelle im ländlichen Raum für ihre Problematik zu bieten. Seit dem finden regelmäßig Gruppenstunden an jedem Donnerstag ab 18 Uhr statt.
Am 15.07.2006 erhielt der Gesprächskreis den Status einer KREUZBUND Gruppe.
Im Frühjahr 2012 sorgte die Ankündigung: „Unser Standort besteht dieses Jahr seit 10 Jahren“ für eine Überraschung in der Gruppe. „Was so lange schon, wie die Zeit vergeht, Dann bin ich ja von Anfang an dabei und ich gehe nun auch schon 8 oder sind es schon 9 Jahre in diese Gruppe“ waren die ersten staunenden Reaktionen.
Doch schon bald ging es an die Vorbereitung einer Jubiläumsfeier. An vieles war zu denken, zu beachten. Einladungskarten mussten entworfen und gedruckt werden, eine Gästeliste geführt werden. Ab Juni wurde intensiv an der Gestaltung der Feier gearbeitet, jedes Gruppenmitglied erhielt seinen persönlichen Aufgabenbereich für einen späteren Ablauf der Jubiläumsfeier. Es mussten Sponsoren

für Kuchenspenden gefunden und Wurst- und Fleischeinkäufe erledigt werden. Da wir nur eine kleine Gruppe sind, konnten wir diese Aufgaben nur mit Hilfe unserer Partner und Angehörigen bewältigen.
Am Sonnabend, den 21. Juli 2012 war dann der „Jubiläums Tag“

Wie im Verband üblich wurde zu einer Feier mit Gottesdienst am Standort eingeladen, zu der wir 27 Gäste herzlich begrüßen durften, darunter den Diözesanvorstand aus Berlin und den Regionalvorstand für Brandenburg / Mecklenburg-Vorpommern, sowie Vertreter aus den Standorten des Regionalverbandes:

in Frankfurt/Oder, Neuruppin, Nauen und Neubrandenburg.

Als besonderen Ehrengast konnten wir Frau Dr. Katja Klemm, zu deren Patienten auch einige Gruppenmitglieder gehören, begrüßen. Sie hielt uns eine kleine, sehr interessante Rede über die „Alkoholkrankheit und deren Folgen aus ärztlicher Sicht“.

Als Vertreter der Kirchenältesten konnten wir Petra Paulick, die uns auch schon oft bei unseren Gruppenfahrten und Weihnachtsfeiern begleitete und auch dieses mal eine große Hilfe bei den logistischen Aufgaben und der Vorbereitung war, begrüßen.
An dieser Stelle nochmals ein riesengroßes Dankeschön allen fleißigen Helfern, den Partnern und Angehörigen der Gruppenmitglieder ohne sie als „arbeitende, helfende“ Gäste, wäre der Speise- und Getränkeservice nicht möglich gewesen und besonders an Herrn Pfarrer R. Danner mit seiner Frau, die uns von Anfang an gestatten die Räumlichkeiten im Pfarrhaus für unsere wöchentlichen Gruppenstunden und Feiern zu nutzen, für seine beeindruckende Predigt im Festgottesdienst: „Sehn“ - Süchte.

Im Namen des Standortes
Heinz Ohme

---

25 Jahre Kreubund Gruppe Otawistraße

Liebe – Weggefährten
Unsere Gruppe bedankt sich für die vielen Glückwünsche, Geschenke und die sehr liebevoll geschriebenen Karten. Mit so viel Teilnahme haben wir nicht gerechnet.
Am 14. Januar starteten wir unsere Jubiläumsfeier. Unser Gruppenleiter Manfred und ich, Silvia, die Vertreterin von Manfred, verteilten die Aufgaben, denn jeder sollte eine Kleinigkeit erledigen. Wir Frauen machten uns schon wieder unnötige Gedanken, wie denn das alles gestaltet werden sollte. Aber wir alle schafften die Vorbereitungen für das Fest besser als gedacht. Bärbel und Detlev kümmerten

sich um die deftige Kost. Peter und seine Frau Uschi sorgten für die Tischdekoration. Nana, Elke und ich kochten den Kaffee und schnitten die Torten auf. Manfred kochte eine leckere Suppe.
Um 15.00 Uhr erschienen die ersten Gäste.
Manfred und ich sowie Bärbel und Detlev, unsere Vorgänger (Gruppenleiter/Vertreterin) begrüßten unsere Gäste alle recht herzlich. Bärbel und Detlev freuten sich über die vielen Weggefährten, die sie schon lange nicht mehr gesehen hatten.
Ich wusste teilweise nicht, was ich zuerst tun sollte - Gäste begrüßen oder Kaffee kochen -.

Elke, unsere fleißige Biene, unterstützte mich tatkräftig.
Nach einer ganzen Weile dachte ich, so, nun müssten ja alle da sein, aber es kamen immer mehr Weggefährten und so mussten wir noch extra Tische aufstellen.
Ich bekam schon Panik — wird das Essen reichen?
Jürgen hatte seine Musikanlage mitgebracht und sorgte für tolle Musik. Durch unsere Feier lernten wir auch seine Frau Miriam und Tochter Lea kennen.
Nicht nur wir Frauen, sondern auch unsere Männer packten mit an und halfen wo sie konnten. Daniel erledigte zwischendurch den Abwasch.
Über den Besuch des

Vorstandsvorsitzenden Klaus Noack und seine Frau Karin sowie Paul mit seiner Frau Hannelore haben wir uns sehr gefreut.
Es wurden Reden gehalten, sie waren kurz und bündig. Auch eine Urkunde zum Jubiläum haben wir erhalten und einen lieben Spruch, der richtig hübsch eingerahmt war. Manfred musste am Montag gleich die Urkunde und den Spruch an die Wand unserer Gruppenräume nageln.
Giesela und Günther aus der Schwyzer Straße, die bei der Gründung der Gruppe mit dabei waren, haben uns auch besucht. Es war sehr interessant was Günther über den Beginn der Gruppe Otawistraße zu berichten hatte.
Zur Erinnerung entstand ein Gruppenfoto mit einem sehr schönen Plakat. Steven, ein Gruppenmitglied, hatte es beschriftet.
Dann kam der Zeitpunkt wo Manfred und ich nach vorne mussten und Manfred ein paar Worte des Dankes sagte.
Manfred meinte, so und nun sage du auch ein paar Worte. Ich habe zwar sonst eine große Klappe, aber vor so vielen Menschen reden ist nicht meine Sache.
Wir hatten ein tolles und gelungenes Fest. Gegen 18.00 Uhr sind die letzten Weggefährten gegangen.
Wir haben anschließend alle mit angefasst und aufgeräumt. Manfred sowie auch ich (Silvia) waren

auf alle, auch die nicht namentlich genannt wurden, stolz. Auch stolz darüber, wie fleißig und engagiert unsere Gruppe war.
Auf diesem Weg möchten wir uns bei allen Gruppen des Kreuzbundes, die bei uns waren noch einmal herzlich bedanken.
Von der Kreuzbund-Gruppe Otawistraße seid alle lieb gegrüßt und recht herzlich umarmt.

Von Silvia/Manfred und allen Gruppenmitgliedern

25 Jahre Gruppe Alt-Reinickendorf – wie alles begann!

Als 1987 in der Auguste-Viktoria- Allee eine Gruppenteilung bevor stand, hat Jürgen Sobotzki seine Fühler nach einem neuen Standort ausgestreckt und wurde in „Alt -Reinickendorf“ in der ev. Freikirche der Baptisten fündig, Ihm ist die Gründung dieses Standortes weitgehend mit zu verdanken. So konnte Hilmar, der diesen Standort leitete, mit der Gruppenarbeit anfangen. Denn viele Gruppenmitglieder aus der Auguste-Viktoria-Allee sind ihm gefolgt.
Jürgen Thiede, Rosi Rosemann und Regina Walter sind mit kurzen Unterbrechungen noch dabei.
Nach dem plötzlichen Tod des überaus beliebten Hilmar stand die Gruppe unter Schock und ohne Führung da.
Nach vielen Diskussionen und Abwägungen haben dann Jürgen Sobotzki und Regina Walter die Leitung übernommen.
Beide stellten den Kreuzbund der Gemeinde nach einer Messe persönlich vor. Berührungsängste gab es nicht, auch wegen der sehr wohlwollenden Worte von Pastor Jürgen Nitschke. Es entwickelte sich eine sehr herzliche und offene „Beziehung“ zwischen der Gemeinde und uns. Frau Irmgard Herholt war und ist,immer noch unsere gute Seele, die es sich immer noch nicht nehmen lässt, Kaffee für uns zu kochen, trotz

einiger gesundheitlicher Probleme. Mit der Gemeindeleitung stimmen wir alle Termine wie Grillfest, Weihnachtsfeier, Trödel usw. ab. Natürlich nehmen wir auch die Termine der Gemeinde wahr wie den Weihnachtsbasar. Hoffeste, Konzerte - die immer wunderschön sind - und auch mal Gottesdienste. Wir haben durch die Klinikarbeit einige neue Teilnehmer unter uns, die geblieben sind. Aber wie bei fast allen Standorten kommen einige aus der Klinik und sind dann wieder weg.
Ein Stamm von ca. 38 Personen war normal. Leider ist aber bei einer Gruppenteilung eine ganze Kleingruppe von ca. 20 Personen geschlossen gegangen. Ich denke an diese Aktion noch immer sehr ungern zurück.
Nach der Gruppenteilung führte Jürgen Sobotzki den Standort weiter. Er hat dann nicht mehr kandidiert und so wurde ich Hauptgruppenverantwortlicher mit wechselnden Vertretern. Gerd Radüntz stellte sich dann zur Verfügung und seitdem leiten wir beide den Standort.
Zur Zeit besuchen 24 Personen regelmäßig die Gruppe, Tendenz steigend.
Der Standort hat in der Vergangenheit an vielen Aktionen des Kreuzbundes teilgenommen, hier sei nur in Don Bosco mit der Gu-

laschkanone erwähnt.
Leider haben auch wir viele Gruppenfreunde viel zu früh verloren. Wir vergessen keinen, denn alle die zwischenzeitlich verstorben sind, leben in uns weiter. Durch die Gemeinschaft konnten wir Trauer, Sorgen, Probleme und auch Freude verarbeiten.
Ich danke allen für ihre Offenheit und Ehrlichkeit, möge es noch ewig so bleiben.
Mein Dank geht an alle, die zum Wohle unseres Standortes viele Jahre tätig sind - und das sind nicht Wenige- und es hoffentlich noch bleiben.
Für die Zukunft wünsche ich allen Gesundheit und ein trockenes Leben!

Es ist ein schönes Leben!
Euer Klaus
Alt-Reinickendorf

Wir waren dann mal weg!

Die Gruppe Alt-Reinickendorf hatte sich entschieden das 25-jährige Jubiläum nicht zu feiern. Dafür haben wir eine sehr schöne Tagesfahrt nach Wismar und mit Überfahrt zur Insel Poel gemacht.

Mit 35 Personen - bestehend aus Angehörigen, Freunden und Bekannten fuhren wir nach Wismar. Leider fehlten 3 Personen! Die hatten den Termin völlig verpennt.
Bei leichtem Regen ging es los. Als wir in Wismar ankamen, war der Regen weg und die Sonne da.
Der gecharterte Ozeanriese erwartete uns schon. Der Kapitän unterhielt uns mit launigen Worten und konnte auch sehr viel Interessantes über die Gegend berichten.
In Gollwitz in einem 4-Sterne Hotel „Inselhotel Poel“ erwartete uns ein wirklich sehr, sehr gutes Mittagessen! Von dort ging es nach Timmendorf (die kleine Variante von der eher bekannten Schwester Timmendorf.)
Hier hatten wir Freizeit zum Bummeln, Eis essen und auch ein kleine wenig Shoppen war möglich - wenn auch alles etwas kleiner. Dann war es Zeit für Kaffee und Kuchen und der ein setzende Regen ließ uns schnell in den Bus steigen. Nach dem Kaffee trinken ging es auch schon wieder in Richtung Heimat. Die Rückfahrt wurde dann noch gekrönt mit einer Tombola und einige Freunde konnten sich über ein nettes Geschenk freuen.
Ich möchte mich auch bei unserem Busunternehmer „Fahrer und Reiseleiter in einer Person“ bedanken. Mit Herrn Krause haben wir schon sehr gute Erfahrungen gemacht und können ihn nur weiterempfehlen.
Da nicht alle Gruppenmitglieder dabei waren, werden wir aus gegebenen Anlass (s.o.) ein gemeinsames Essen veranstalten und über die zurückliegende Zeit erzählen und ausführlich reden.
Auf dem Gruppenbild fehlen leider:Heike und Joachim, Viola und Lothar, Vroni und Joachim, Heino und Fred, Helga, Heiko, Garsten und Reiner.
Mein Wunsch an alle: Bleibt trocken, egal was kommt!
Euer Klaus

Gruppenreise
Alt - Lietzow

In jedem Sommer eine Kurzreise, das ist bei uns Alt-Lietzowern seit Jahren Tradition. Der Plan Neuhaus war geplatzt. Was nun? Aber wozu gibt es Internet? Paul fand mit Mühe das Naturfreundehaus. Am Nationalpark Jasmund auf der Insel Rügen, in dem wir mit unserem bescheidenen Reisebudget unterkommen konnten.
Die Wetteraussichten waren nicht berauschend, aber wir machten uns trotzdem gutgelaunt mit 2 gemieteten Kleinbussen auf den Weg.
Die Fahrt war schön, wir kamen gut voran, und dann kam der letzte Kilometer vor unserem Ziel, „Bit-

te Vorsicht walten lassen“ stand im Flyer, den wir dort vorfanden. Der Tipp war nötig, denn dieser Kopfsteinkilometer hatte es in sich. Wir erreichten aber heil unser „Naturfreundehaus“ und schauten schon ein wenig erstaunt. Das Areal wirkte recht naturbelassen. An der Tür ein Zettel: „bitte klingeln oder anrufen.“ Klingeln war erfolglos, also anrufen. Minuten später war Volker, der Inhaber zur Stelle. Sofort stellten wir fest. Ein Mann sympathisch, positiv eingestellt und mit Mut zu Risiko. Er erklärte uns das Haus und die Art der Unterbringung: 3 Paare wohnten im Haus, die Anderen in Holzbungalows. Einzelschläfer hatten ein eigenes Holzhaus mit 5 Doppelstockbetten aus NVA-Beständen. Unter dem Tisch ein Elektroradiator (vielleicht auch aus dieser Zeit). Einen Haken hatte die ganze Sache aber: Die Türen hatten keine Schlüssel, aber so weit in die Walachei verirren sich eh keine Diebe.
Na Klasse!
Ein anständiger Kaffee war da. Mit dem Versprechen, abends um V2 8 Uhr ein Grillbuffett vorzufinden, ging es nach Saßnitz zum Hafen. Eine Schifffahrt an den Kreidefelsen vorbei bei Sonnenschein und etwas Wellengang ließ die Stimmung steigen. Wieder angekommen, erstmal aufs Klo am hintersten Ende des Gebäudes. Immerhin schon saniert. Duschen, Waschbecken, WC‘s alles perfekt. Im Haus war das noch nicht ganz so. Dann saßen wir herum harrten der Dinge. 1/2 8 Uhr, das wird nichts, das war zu erkennen. Es wurde später als 9 Uhr und alle hatten richtig Hunger Das Essen war dann vorzüglich, Reichlich Koteletts, Würste und Hähnchenschenkel und gut gewürzte Beilagen. Bald danach Tür einklinken, ab ins NVA-Bett und nicht weiter nachdenken.
Am Sonnabendmorgen ein schönes Frühstück. Rein in die Autos. Wir fahren nach Prora. Das legendäre Gebäude aus der NS-Zeit, 7 km lang mit einem Museum ist schon sehenswert. 5 Etagen Museum ohne Fahrstuhl tun sich nicht alle an. Also weiter nach Binz. Es ist sonnig und kalt. Der Strand ist leer, die Strandkörbe
zugeklappt und die Cafes auf der Promenade verwaist. Wir setzen uns in ein kleines Café mit Kaffeerösterei zu einem herrlichen Kaffee und einem Stück Kuchen.
Weiter geht es nach Putbus. Da gibt es das „Haus Kopfüber“. Alle Möbel hängen an der Decke. Es gibt lustige Fotos, wenn man sie verdreht ansieht. Manchmal glaubt man, das Haus schwankt. Danach einen Abstecher nach Sellin. Ein schönes Seebad mit einer der typischen Seebrücken. Wir gönnen uns noch ein leckeres Eis und dann geht es wieder „nach Hause“.
Wieder wird gegrillt, alle sind zufrieden.
Schon ist es Sonntag, unser letzter Tag. Wir frühstücken ausgiebig und verlassen Rügen über den imposanten Rügen Damm. Unser Ziel ist Peenemünde. Das ist schon sehenswert. Im Hafen liegt ein russisches U-Boot. Da wollen wir noch hin. Das Schnellboot noch ansehen und dann zum U 461. das ist ganz schön groß. Innen besichtigen tun es nicht alle. Die drin waren, sind beeindruckt.

Jetzt also beginnt die Rückfahrt. Die Nichtraucher gönnen den Rauchern den Zigaretteneinkauf in Polen. Wir essen an der Grenze. Beim Stopp in einem Gasthof spendiert Siegfried Kaffee und Kuchen. Er feierte auf der Fahrt sein 25 jähriges Trockenheitsjubiläum.
Nun sind wir wieder zurück und erzählen von drei wuderschönen Tagen und mit einem fröhlichen Agenzwinkern von unserem besonderen „Naturfreundehaus“.

Freia Baumgarten
Gruppe Alt-Lietzow

Dieses Jahr sollte der Sommerausflug unserer Gruppe etwas Besonderes sein.

Dieter ,unser Gruppenleiter, hatte die Idee sich auf den Spuren der fünfziger zu begeben. Nur dreimal im Jahr fährt eine alte Dampflok mit Kupee-Waggons vom Wilhelmsruherdamm nach Basdorf.

Dort befindet sich ein Eisenbahn-

museum das wir besuchen wollten.Am 8.7. trafen wir uns alle um 9 Uhr 30 am provisorischen Bahnhof.
Die Organisation von Dieter war toll. Wir belegten fast einen ganzen Waggon, der von ihm vorbestellt wurde . Jeder hatte sich auf einer Holzbank einen Sitzplatz ausgesucht. Dann war es so weit. Pünktlich um 10 Uhr fuhr der Zug ab.
Vorbei an einer wunderschönen Landschaft von Feldern ,Wiesen und Wäldern des Kreises Niederbarnim. Wenn wir uns einem Straßenübergang näherten, stieß die Dampflok wie früher Signaltöne aus und wartende Passanten winkten uns zu freundlich. Für manchen von uns war es auch ein Ausflug in die eigene Kindheit.
Nach einer Fahrt von etwa 1Stunde sind wir in Basdorf angekommen und hatten 2 Stunden Aufenthalt.
Es gab viel zu sehen. Eine alte Dampflok stand vor dem Museum und konnte von innen und außen angeschaut werden.
Die Kinder waren begeistert, denn

sie konnten auch oben ins Führerhaus zum Lokführer klettern der alles erklärt hat.
Auch die erwachsenen Männer haben sich für die alte Technik interessiert .Da wurde mancher wieder zum Kind.
Im Museum selbst waren Reiseutensilien , Eisenbahnzubehör und alte Abteile zu sehen. Es war interessant wie damals gereist wurde.
Nachdem wir unseren Wissensdurst gestillt hatten konnten wir nicht wiederstehen uns mit Würstchen,Kaffee und Kuchen sowie Eis zu versorgen.
Um die Umgebung vom Bahnhof noch ein wenig zu betrachten machten wir noch einen kleinen Spaziergang bis wir kurz vor 13 Uhr wieder unseren Zug bestiegen

und heimwärts fuhren.
Um die Tradition nicht zu brechen, ließen wir bei einem schönen gemeinsamen Essen in der ,‘Dorf Aue“ den Tag ausklingen .
Um die Umgebung vom Bahnhof noch ein wenig zu betrachten, machten wir noch einen kleinen Spaziergang bis wir kurz vor 13 Uhr wieder unseren Zug bestiegen und heimwärts fuhren.
Um die Tradition nicht zu brechen ließen wir bei einem schönen gemeinsamen Essen in der ,‘Dorf Aue“ den Tag ausklingen .
Wie immer war das Zusammensein für unsere Gruppe ein voller Erfolg. Nochmals vielen Dank lieber Dieter für diesen schönen Tag.

Christel
aus der Finsterwalder Str.

HARMONIE

Ein Bedürfnis in dir, es bringt dich fast um,
oft endlose Leere du fragst dich warum?
Antworten schreien neue Fragen heraus,
du fühlst dich manchmal wie eine aussätzige Laus.
Schaust dich um siehst Menschen streiten,
würdest am liebsten in eine andere Welt gleiten!
Miteinander, Harmonie, du kannst sie nicht finden,
zu oft schon verletzt und wieder verbinden.
Die Narben verheilt, gelegentlich Schmerzen,
versuchst dich zu schützen mit kälterem Herzen.
Wo ist es das Leben, suchst Freude und Glück,
es gibt eine Rettung zu dir kehr zurück!
Hast du gesuchtes zu finden,
musst in dieser Welt du nicht mehr erblinden.
Wenn sie schreit die Seele dann küsse sie,
und in dir wird wohnen die Harmonie.

Hubert

Liebe Kreuzbundfreunde

Seit dem 1.6.2012 bin ich 25 Jahre Mitglied im Kreuzbund, und es war eine schöne Zeit. Mein Jubiläum habe ich aber erst am 4.6.2012 mit meiner Gruppe Gorgasring und Gästen gefeiert.
Unser l.ter Vorsitzender, Klaus Noack, hat mir anlässlich dieser Feier die Urkunde
Für 25 Jahre Weggefährtenschaft überreicht.
Ein großes DANKESCHÖN an alle Weggefährten die mit dabei waren.

Renate Fladerer

Fußball im Kreuzbud

Die Fußballgruppe spielt auch in der neuen Saison 2012/13 in der Drogenliga. So halten wir weiterhin Kontakt zu anderen Suchteinrichtungen und stehen in der Öffentlichkeit auf sämtlichen Berliner Sportplätzen. Sonntags sind immer Spiele und zurzeit haben wir kein Training. Unser Motto: Keine Drogen und keine Gewalt auf den Plätzen. Also wer sonntags 2 Stunden Zeit hat, gerne Fußball spielt, bitte melden bei Thorsten unter 0173/ 603 88 76. Bewegung ist wichtig! Auch über Betreuer und Fans würden wir uns freuen.

Gruß
Thorsten Walter
Gruppe Maulbeerallee

Immer mit der Ruhe

Heute will ich euch mal ein paar Motorradfahrer/innen vorstellen. Wir sind ein zusammengewürfelter Haufen und haben einfach Spaß am Motorrad fahren. Wir haben schon 2 Ausfahrten hinter uns. Einmal waren wir in der schönen Uckermark bis nach Schwedt. Dann waren wir bis in den Spreewald nach Lübben. Am 11. September fahren wir von Berlin in westliche Richtung. Die meisten kannten sich nicht, wir sind aus verschiedenen Gruppen bis nach Frankfurt/Oder, hoch in den Norden nach Reinickendorf über Mitte bis in den südlichsten Zipfel von Berlin nach Lichtenrade. Manchmal sind wir 9 Motorräder manchmal 6, manche alt oder neu, groß oder klein und nass sind wir auch schon geworden.
Bei uns kann jeder ab 125 ccm mitkommen, denn wir wollen ge-

mütlich fahren (Fachwort dafür ist Cruisen) und nicht rasen. Wir fahren immer so ca. 250 – 300 Km was völlig ausreichend ist. Schließlich wollen wir uns auch austauschen, darum machen wir auch Pausen.
Wenn ihr euch da ein oder anderes Mal anschließen wollt dann meldet euch bei mir.

Mario aus der Schwyzerstraße
Tel. 45084312 o. 01525 3562127

Frauenbrunch am 24. Juni 2012 in der Marthastr.

Das Wetter hat mitgespielt und wir Frauen hatten ein paar wunderschöne
Stunden in unserem Garten.
Es wurde geklönt , geschnattert, wertvolle Gedanken ausgetauscht und

Gegessen, gegessen,
gegessen ……

Das Buffet war reichlich und abwechslungsreich , angefangen von Rostbratwurst, Rührei und Suppe über das kalte Buffet bis hin zur Roten Grütze und

Kuchen.

Es war einfach Klasse und hat bestimmt jedem Spaß gemacht.
Der Frauen-Gesprächskreis würde sich freuen immer am 1. Mittwoch des Monats von 18.15 - 20,00 Uhr noch mehr Frauen begrüssen zu können. Wir haben noch viel gemeinsam vor und brauchen
Eure Mitarbeit.

Euer Frauen-Gesprächskreis

Die jungen·Alten-Senioren im KREUZBUND

Aktivitäten in den Monaten September 2012 bis Febmar 2013

Am Dienstg, 04.September wn 11.00 Uh,r	Besuch des Alliertenmuseums Clayallee 135 14195 Berlin U-Babn: Oskar-Helene-Heim Anmeldung bis 21.August bei Hans-Joachim Krüger
Am Mittwoch, 10. Oktober um 11.00 Uhr	Treffen in der Marthastraße Informationen zur Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht mit Herrn Olaf Galbrecht vom Malteser-Hilfsdienst Anmeldung bis 26. Sept. bei Ralph Ziesmer
Am Mittwoch, 07. November 11.00 Uhr	Besuch des Feuerwehnnuseums in Berlin-Tegel Berliner Str. 16; 13507 Berlin U-Bahn: Alt Tegel Bus 133 Eintritt und Führung 3,- (ermäßigt 1,50)Euro Anmeldung bis 24. Oktober bei Maria und Ulrich Mauch
Am Sonntg.02.Dezember 15.00 Uhr	Unsere vorweihnachtliche Feier in der Marthastraße. Kuchenspenden nicht vergessen!!!! Anmeldung bis 14. November bei Ralph Ziesmer
Am Mittwoch, 09. Januar 11.00 Uhr	Frühstück in der Marthastraße. Anmeldung bei Ralph Ziesmer. Teilt bitte auch mit was Ihr zum Frtlbstück beisteuert !
Am Mittwoch, 13. Februar 11.00 Uhr	Besuch des Naturkundmuseums in Berlin-Mitte Invalidenstraße 43, 10115 Berlin U-Bahn : Naturkundemuseum Eintritt und Führung 3,50 (ermäßigt 1,50) Euro Anmeldung bis 30. Januar bei Maria und Ulrich Mauch

Gäste bezahlen ihren Führungsanteil selbst. Eintritte bezahlen alle Teilnehmer selbst.
Abweichungen hiervon werden gesondert mitgeteilt. Änderungen einzelner Veranstaltungen werden rechtzeitig bekanntgegeben
Für Anmeldungen und Nachfragen:
Hans-Joachim Krüger Tel.: 030-302 54 08, e-mail : ckhajokr@aol.com
Maria und Ulrich Mauch Tel.: 030-431 60 72, e-mail : heilsee@t-online.de
Ralph Ziesmer Tel.: 030-451 15 57, e-mail: ralph.ziesmer@googlemail.com
Gesprächskreis Kreuzbund ~ Senioren
Immer (ausgenommen im Dezember) am dritten Mittwoch des Monats
ab 10.30 bis ca. 13.00Uhr in der Marthastraße
-Termine 2012-2. Halbjahr:
- 18. Juli- 15. August -19. Sept. -17. Okt.- 21. Nov. -12. Dezember
Ansprechpartner :
Hans-Joachim Krüger, Tel.: 030- 302 54 08
Maria und Ulrich Mauch, Tel.: 030-431 60 72

Mittwoch, 1. August 2012 !

Die „jungen Alten“ hatten zum Grillen eingeladen; und der „Wettergott“ hat uns den schönsten Sommertag des Jahres beschert. Über 50 Kreuzbündler sind gekommen. es war wie ein Familientreffen. Einige hatten sich lange nicht gesehen und die Wiedersehensfreude schaffte zusätzlich gute Laune

Ralf Ziesmer hat die „Runde“ mit herzlichen Worten begrüßt

Dann wurde das Buffet frei gegeben. Hm, alles lecker!

Später wurden Heidi Bloch, Maria

Mauch und Regina Sobotzki für 25-jährige Mitgliedschaft und ihr ehrenamtliches Wirken im und für den Kreuzbund geehrt.

Klaus Noack hat einfühlsam und sympathisch für jede der Jubilarinnen deren besonderen Einsatz skizziert und im Namen von uns allen seinen Dank ausgesprochen. Das war sehr bewegend ; ein paar Tränen wurden auf die „Reise“ geschickt. Jede Kreuzbundfreundin hat eine Urkunde erhalten, eine Kerze und ein KB-Abzeichen. Heidi hatte sich gewünscht, daß Günter Wolff die Kerze überreicht, Maria hatte Heinz Krause auserkoren. Das waren ihren Meinungen nach die wichtigsten Menschen am Anfang ihrer „Karriere“. Regina bekam die Kerze von unserem Vorsitzenden.

Nach dem „Festakt“ wurde zu Kaffee und Kuchen eingeladen.

Es wurden viele gute Gespräche geführt, und es war so gemütlich, dass die meisten Teilnehmer fast

unverschämt lange geblieben sind. Für die „Aufräumer“ nicht so gut, sie mussten zum Schluss die Ordnung wieder herstellen und das Fest als Letzte verlassen. Ich denke aber, dass es viele helfende Hände gegeben hat. Vielen Dank euch allen!!

Ein schöner Tag ward uns beschert, wie es nicht viele gibt, von reiner Freude ausgefüllt und Sorgen ungetrübt.
Mit Liedern, die die Lerche singt, so fing der Morgen an, die Sonne schenkte gold'nen Glanz dem Tag, der dann begann.
Ein schöner Tag voll Harmonie ist wie ein Edelstein, er strahlt dich an und ruft dir zu, heut' sollst du glücklich sein.
Und was das Schicksal dir auch bringt, was immer kommen mag, es bleibt dir die Erinnerung an diesen schönen Tag

Mit sehr lieben Grüßen und guten Wünschen
Ruth Krause

„Schreib doch mal was über die Jungen Alten“

JA, mach ich – habe ich leichtsinnigerweise gesagt und nun sitze ich hier vor einem leeren Blatt und soll was von mir geben. Aber schließlich habe ich ja die Senioren und den Titel mit aus der Taufe gehoben, als ich noch Ende der Neunziger Jahre im Vorstand war - selbst erst 50 (also viiiel jünger) -und die „Alten“ noch weit weg von mir waren.

Letztes Jahr haben wir Dieter Rauhut als „ Macher“ aus den ersten Anfängen verabschiedet. Lange Jahre hat er sich zusammen mit Ralph Ziesmer die Aktivitäten für die monatlichen Treffen ausgedacht und organisiert.Nochmals hier auf diesem Wege – öffentlich – ein herzliches Dankeschön an Dieter.

Diese Truppe von damals besteht

im harten Kern immer noch – aber es sind viele „Neue“ Alte dazugekommen – so auch ich. Inzwischen haben wir die Arbeit auf mehrere Schultern verteilt. (Ralph Ziesmer, Ha-Jo Krüger, Maria und Ulrich Mauch und Horst Loosen). Das Programm der „Jungen Alten“ liegt ja immer in den Gruppen aus, so daß jeder, der sich dafür interessiert an den vielen Veranstaltungen, Besichtigungen, Führungen und Feiern teilnehmen kann.

Mit großer Unterstützung des Vorstandes hat eine „Neubelebung“ des Seniorenseminars stattgefunden. Nach diesem Seniorenseminar war der Wunsch nach einem

„Gesprächskreis“ entstanden Dieser trifft sich nunmehr seit zwei Jahren einmal im Monat (3. Mittwoch). Meist gibt es ein „Süppchen“ hinterher, deshalb „Gruppe mit Suppe“ und wir können wohlgesättigt nachhause fahren (und brauchen nicht mehr zu kochen).
Das neue Programm liegt wieder vor – auch im Internet - und es spiegelt die vielfältigen Interessen der „Jungen Alten“ wieder. Ich

hoffe, daß es in dieser Mischung von Gesprächen, Feiern, Spaziergängen Besichtigungen noch lange so weitergeht - bis wir zu den „Langlebigen“ gehören. Langlebige sind laut Definition der Weltgesundheitsorganisation die Menschen ab dem Alter von 95 Jahren.

Bis dahin
Maria Mauch

Positives Denken, hilft einem das Leben zu meistern.
Man sollte stets bemüht sein die Dinge positiv zu sehen.
Wenn dir ein Vogel auf den Kopf kackt, denk doch einfach: *S.U.P.E.R* , wie gut dass Kühe nicht fliegen können.

NA DAS IST ABER EINE SCHÖNE GEMEINSCHAFT!

Eigentlich sollte das was ich hier schreibe schon jedem bekannt sein. Also warum tue ich es trotzdem? Nun weil wir vielleicht einmal wieder darüber nachdenken sollten! Wir haben uns z.B. in einer Regionalsitzung darüber gewundert, dass es immer wieder Gruppenleiter gibt, die nicht erscheinen und es noch nicht einmal für nötig halten sich wenigstens zu entschuldigen. Ohne Oberlehrer spielen zu wollen, ist das eine Veranstaltung, bei der jede Gruppe vertreten sein soll. Ich will, ohne das Wort Pflicht zu benutzen, einmal alle Kreuzbundmitglieder darauf hinweisen, das ihr genauso gut euren Gruppenleiter unterstützen könnt. Die Umwandlung von Hauptgruppensprecherleiter in Gruppenleiter bedeutet doch nicht dass damit auch die Verantwortung beschnitten wurde, es ist doch nur eine Wortspielerei. Genauso geht es mir mit der Diözesanausschusssitzung bei der eigentlich immer dieselben fehlen. Bei den Abstimmungen soll nicht der Gruppenleiter seine Meinung vertreten sondern die der Gruppe. Also solltet ihr in den Gruppen darüber diskutieren und euren Abgeordneten ein Gruppenergebnis mit auf den Weg geben. Als Regionalvorsitzender in Süd bekomme ich auch die Ängste und Nöte vieler Gruppen mit, wie z.B. kleine Gruppe, keine Neuen, wenig Interaktion. Ich persönlich glaube, dass diese Gruppen früher oder später von unserer Kontaktliste verschwinden. Das meine ich auf keinen Fall negativ, aber wie sicherlich einige schon bemerkt haben, ist Masse nicht gleich Klasse. Für unsere diesjährige Oktobersitzung habe ich zwei Eingaben gemacht und ich bitte euch um eure Zustimmung. Es geht einmal um die Wahlen von Gruppenleitern und um Wahlrecht für passive Mitglieder. Näheres liegt dann der Einladung bei, die euer Gruppenleiter euch zur Verfügung stellen wird. Ganzsicher gibt es Gruppen wo ich auch einmal klarstellen muss, dass unsere Verbandsarbeit doch nur von den Kreuzbundmitgliedern bestimmt wird und nicht von unserem immer allseits unbeliebten Vorstandsmitgliedern. Wobei ich glaube dass es völlig egal ist wer gerade Vorstandsmitglied ist. Wir, alle Mitglieder bestimmen den Weg von „unserem Kreuzbund“ aber wenn jedoch auf wichtigen Abstimmungen nur ein Bruchteil anwesend ist, dann müssen diejenigen die nicht anwesend waren sich nicht wundern wenn das Ergebnis ein anderes ist als ihre vielleicht auch voreingenommene Meinung. Vielleicht sollten wir versuchen wieder aufeinander zuzugehen und auch einmal von unserem Standpunkt abweichen, dann können wir eines Tages wieder sagen:

NA DAS IST ABER EINE SCHÖNE GEMEINSCHAFT!

Mario Hoppe
Regionalvorsitzender Süd

„Himmelfahrt“ und andere Feiern.

Traditionsgemäß wird der Feiertag „Christi Himmelfahrt“ beim Kreuzbund als Familienfest und nicht als „Herrentag“ begangen.

Früher auf dem Don-Bosco-Gelände. War wunderbar, da groß und geräumig mit Angeboten für Jedermann. Waren es die Gruppenstände mit vielseitigem Angebot oder das Umfeld im „Don Bosco“ mit Tieren usw.
Eines Tages war es das letzte Mal und unser AK alkoholfreie Geselligkeit war bemüht, ein adäqutes Objekt zu finden. Es war in Weißensee bei der Stephanus Stiftung. Dieser Standort stand vom ersten Jahr unter keinem günstigen Stern; Petrus spielte nicht mit. Für viele Kreuzbündler war es ein weiter Weg, die Gruppen „verweigerten“ sich aus verschiedenen Gründen mit Ständen teilzunehmen und auch die Besucherzahl ging zurück. Die Großfamilie KB nahm diesen Standort einfach nicht an.
Nun war guter Rat teuer, aber auch nicht, denn es lag fast vor der Tür. Die neue Lösung war diesen Tag auf heimischen Boden zu verbringen. Das hätten wir nach „Don Bosco“ gleich haben können, hätte bestimmt einige Mäuse gespart. Es ist jedes Jahr eine tolle Veranstaltung bei uns in der Marthastrasse. Es gibt nicht mehr so vielfältige Stände wie in Don Bosco, dafür ist unser Grundstück viel kleiner.
In diesem Jahr gab es etwas anderes Neues. Ein Gesprächskreis glänzte nicht mit einem großen Stand sondern nur mit einer Ausgabe, Ausgabe für frischgebackene Pizza. Es war nicht der Frauengesprächskreis sondern der Männergesprächskreis. Die legten sich mächtig ins Zeug und nahmen die Küche voll in Beschlag. Es gab keine Pizza aus der Tiefkühltruhe, die kann jeder. Unter Anleitung vom Bäckermeister und Konditor Horst Fiebig aus der Bayernallee wurde Pizzateig hergestellt, für den Belag konnte jeder der Beteiligten Herren seine Phantasie walten lassen und der Herd in der Küche konnte zeigen was er drauf hatte. Und die Kreuzbundgemeinschaft war begeistert. Die Nachfrage war groß, denn so etwas habe ich hier noch nicht erlebt. Einen Tusch für diesen Einfall – hoffentlich glänzen unsere Männer in Zukunft weiter mit solchen Ideen. Wir sind gespannt und freuen uns schon jetzt darauf.
Und da ist noch eine traditionelle Sache beim Himmelfahrtsfest: die selbst gebackenen Kuchenspen-

den unserer Mitglieder und Gäste. Diese Spenden ermöglichten es uns, für die Kinder die Hüpfburg zu finanzieren. Das Spendenvolumen der selbstgebackenen Kuchen belief sich in diesem Jahr auf ca. 200 €. Und das Kuchenbüfett konnte sich sehen lassen.
Hierfür nochmals ein ganz großes Dankeschön an alle Spender.

Nun hatten wir in unserem schönen Garten noch andere zentrale Veranstaltungen. Im Juni wurde ein Brunch vom Frauengesprächskreis organisiert. Es kamen mehr Frauen als zum Frauengesprächskreis. Jeder trug etwas zum Gelingen bei, es war ein schöner verlängerter Vormittag. Vielleicht gibt es durch diese Veranstaltungen mehr am Gesprächskreis interessierte Frauen.
Dann hatten noch die „Jungen Alten“ ihren sommerlichen „Grillmittwoch“ Anfang August.
Die gemeinsamen Veranstaltungen wie Frühstück im Winter oder Grillen im Sommer, vorweihnachtliche Feiern werden immer sehr gut angenommen.
Es sind immer Anlässe für Ehrungen langjähriger KB-Mitglieder ohne Gruppenbindung. So war es auch dieses Mal. Geehrt wurden drei Frauen, die sich in unserem KB sehr hervorgetan haben.
An dieser Stelle ein großes Dankeschön an alle, die zum Gelingen der Veranstaltungen beigetragen haben. Sei es beim Auf- und Abbau von Zelten, Ständen, Tischen und Bänken und die Bewältigung der Geschirrmengen zum Abwaschen.

Eure Christa
Flankenschanze

Neues, besseres oder anderes Leben !?
23.05.1992

(Leben nach dem Sterben!)

Februar 1991 begann meine Therapie .Ich wollte nur noch sterben! Mein Lebenswandel war bis zu diesem Zeitpunkt darauf angelegt, mich zu zerstören. Nie erlernte ich den Umgang mit meinen Gefühlen.
Ich trank oder schluckte Pillen wenn es mir schlecht ging.
Es ging mir nie gut genug, ich musste immer noch einen draufsetzen, getreu dem Lied, auf mich soll's rote Rosen regnen.
Bald wusste ich nicht mehr, was ich fühlte, nicht mal mehr wer ich bin. Ich war ein psychisch toter Mann, nicht mehr in der Lage mit Drogen zu leben und auch ohne bekam ich nichts mehr auf die Reihe. Viele Selbstmordversuche, unzählige Entgiftungen, mein Leben eine einzige Katastrophe !
Nach wenigen drogenfreien Tagen und abklingenden Entzugserscheinungen bestand ich nur noch aus Angst und Gewissensbissen.
Ich begann zu schreiben! Andere Patienten spielten Karten, lasen, beschäftigten sich irgendwie und Hubert schrieb.
Meine Erfahrungen, Erinnerungen, Ängste, alles was mich in irgend einer Art beschäftigte, belastete, schrieb ich mir von der Seele!
In dieser Zeit entstanden viele Fabeln, Märchen und Gedichte.
Mich machte damals, wenige Monate nach der Therapie, sehr betroffen, dass ich nicht wusste, was mir ohne Alkohol und Drogen Freude bereiten könnte? Ich probierte sehr viel Neues aus! Einiges, behielt ich bei, anderes blieb ein einmaliger Versuch.
Beim Schreiben bin ich geblieben! Es gibt immer mal wieder lange Zeiten in denen ich wenig Lust verspüre oder einfach zu faul bin.
In schwierigen Situationen, die ja das Leben auch lebenswert machen und die für mich heute dazu gehören, oder einfach nur so zum Spaß, schreibe ich immer noch sehr gern in dieser Form über mein Leben.
Sicher erkennt sich der eine oder andere im Geschriebenen wieder!! Und das ist gut so!!

Viele Grüße Hubert

Frauengesprächskreis

Aufgrund des Feiertages am 03. Oktober treffen wir uns ausnahmsweise am 2. Mittwoch, den 10.10.2012
Thema
Kommunikation

07.11.2012

FalscheFreunde-FalscheVorbilder

Bildung kommt von Bildschirm und nicht vom Buch sonst hieße es ja Buchung!

Mensch (einer)

Ein wertvoller Mensch bist Du, sensibel und weich,
auch aus anderen Gründen bist Du mir nicht gleich.
Erscheint das Leben dir manchmal auch schwer,
gebe niemals jedoch Deine Gefühlswärme her.
Der Harte, der Coole kann oft nicht erleben,
welches Liebe vermag dem Menschen zu geben.
Begreife als Chance, was Du andern voraus,
ergib Dich dir selbst, so kommst Du gut aus.
Die Angst vor Anderen ist doch Deine Angst,
mit diesem Bewusstsein Du Größe erlangst.
Wer Andere kennt ist klug, wer sich selbst kennt ist weise,
das Leben ist eine gefahrvolle Reise.
Der Abstand zwischen den Menschen , reine Zeitverschwendung,
wer sich selbst nicht annimmt erstarrt in Verblendung.
Auf dieser Welt hast Du nur Dich,
drum traue, doch baue auf Menschen nicht!
Nun gehe Deinen Weg mit festem Schritt,
nimm Vertrauen und Glauben an Dich dabei mit.

Hubert

Silvester 2011

Wieder ein Jahr trocken überstanden. Egal, ob das erste, das zehnte, oder das dreißigste. Das ist ein Grund zu feiern. So beschließen acht Alt-Lietzower mal wieder mit vielen Kreuzbundfreunden das Jahr 2012 zu begrüßen.
Uns empfängt ein gutgelaunter Peter Voss und Gerd Schmalor. Wir sind ein wenig früher, aber wir dürfen natürlich schon hinein in den toll ausgeschmückten Saal. Bald füllt er sich und es gibt ein freundliches „Hallo“ nach allen Seiten. Das kann ja nur gut werden. Es wurde besser, viel besser. Von Anfang an tolle Stimmung . Der „DJ“ hatte einen Draht dazu, welche Musik zu dem Publikum passte. Es wurde getanzt, geschunkelt und mitgesungen.
Und dann das Buffet!!
Schon der Anblick war eine Augenweide. Das hält jedem Vergleich mit einem Hotel stand. Aber das sieht nicht nur gut aus, das schmeckt auch vorzüglich
So vergeht die Zeit wie im Fluge. Klaus Dimter lässt es sich nehmen, ein paar besinnliche Worte zu sagen und gute Wünsche mit auf den Weg mitzugeben. Auch gute Wünsche von anderen guten Weggefährten folgen.
Es ist Neujahr — es darf geknallt werden. Die Silvesterpfannkuchen dürfen nicht fehlen. Auch der wird noch verputzt.
So haben wir eine rundum gelungene Silvesterfeier verleben dürfen. Wir bedanken uns herzlich bei allen, die mit viel Liebe und genauso viel Mühe das alles auf die Beine gestellt habe.
Ihr seid Spitze!

Freia Baumgarten
Alt-Lietzow

Der Kartenverkauf hat begonnen!

Alles oder nichts? – Zum Umgang mit dem Rückfall

So war das Thema des Kreuzbund-Bundesseminars im Oktober 2011 in Hösbach bei Aschaffenburg. Auch wenn es heißt „Rückfall gehört zur Alkoholkrankeit“, ist es schwierig für die Gruppe, mit einem Rückfall umzugehen. Oft ist sie hilflos oder weiß nicht, wie man einem rückfälligen Weggefährten gegenüber auftreten soll und mit ihm umgehen soll. Es reicht nicht aus, wenn wir sagen „Komm wieder zurück zur Gruppe“. Da dieses Thema für mich persönlich und auch als Hauptgruppenleiterin sehr wichtig ist, nahm ich an diesem Seminar teil.

Hier stellen sich dann die Fragen: Was macht bzw. was kann die Gruppe machen, wenn ein Weggefährte einen Rückfall hatte?

Welche Hilfe kann die Gruppe geben? Oder wann ist die Gruppe überfordert?

Wie geht die Gruppe mit einem rückfälligen Betroffenen um?

Das waren nur einige von vielen Fragen, die in diesem Seminar behandelt wurden. Der Dozent Thomas Cramer, Gruppentherapeut in den Kliniken Wied, hat uns mit seinem sehr guten und verständlichen Vortrag gezeigt, wie schwer es ist, mit dem Rückfall eines Weggefährten angemessen umzugehen und welche Vorboten oder Anzeichen einem Rückfall vorausgehen können.

In Kleingruppen versuchten wir Wege aufzuzeigen, die zu einem Neuanfang und zur weiteren Stabilisierung der Abstinenz nach einem Rückfall führen können. In einem „Prozessmodell des Rückfalls“ zeigte uns Herr Cramer anhand eines Schemas auf, wie es von einem ausgeglichen abstinenten Lebensstil zum Rückfall kommen kann und welche Risikosituationen den Ausschlag geben können für einen Rückfall. In diesem Prozessmodell wird sichtbar, welche Voraussetzungen zur Bewältigung des Rückfalls nötig sind, um die Abstinenz wieder zu erreichen.

Weitere wichtige Fragen des Seminars waren:

Was erwartet oder was wünscht sich der Betroffene von seiner Gruppe nach seinem Rückfall, wenn er wieder in die Gruppe zurückkommt?

Wie möchte er nach dem Rückfall von seiner Gruppe behandelt werden?

Wie möchte er nicht behandelt werden? Welche Hilfen benötigt er oder welche möchte er haben?

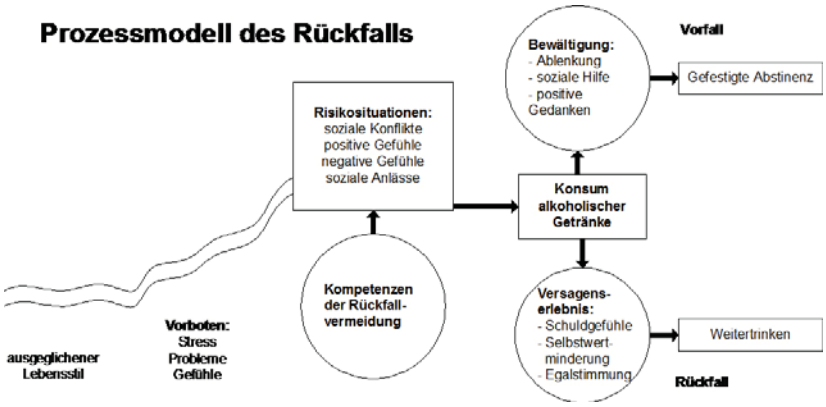
Auch wenn ich in meiner langjährigen Trockenheit viele Rückfälle miterlebt habe, war das Thema sehr interessant und auch hilfreich für mich. Ich bekam viele und auch unterschiedliche Antworten auf meine Fragen, die mir als Gruppenleiterin sehr nützlich sein können.

Nicht nur der Dozent Thomas Cramer mit seinen Vortrag, sondern auch alle anderen Teilnehmer/-innen, die aus verschiedenen Diözesanverbänden kamen, gaben durch ihre Erfahrungen mit Rückfällen in Gruppen viele Anregungen.

Für mich war es ein sehr gutes und informatives Wochenende, denn auch in den Pausengesprächen und am Abend in lockerer Runde wurden viele Erfahrungen ausgetauscht.

Dieses Thema ist nicht nur hilfreich und informativ für jeden Gruppenleiter und Gruppenbesucher, sondern ist auch Interessant und wichtig.

wKarin Noack
Kladower Damm



„Im Falle des Rückfalls“

keine KO-Gespräche

Vorwürfe machen, anklagen

Druck ausüben, überzeugen wollen, Hilfe aufdrängen

„für“ den anderen handeln/denken

sondern OK-Gespräche

Respektvolles Zuhören

Veränderungsansätze beim anderen aufgreifen

Selbstverantwortung betonen

Männer unter sich -
oder
eine Frau gibt den Ton an?

Der Männergesprächskreis trifft sich jetzt schon seit vier Jahren.

Jeden ersten Mittwoch im Monat treffen sich die Mitglieder, die über ihre Gruppe hinaus über Themen des Alltags, aus der Sicht des Mannes reden wollen.

Dabei hilft auch manchmal eine Frau, aber dazu kommen wir später.

Als der Kreis von Peter Voss vor ca. 4 Jahren ins Leben gerufen wurde,war ein Termin pro Monat geplant.

Im Laufe der Zeit stellten wir aber fest, dass Themen wie:“ Die Rolle des Mannes in der heutigen Gesellschaft“, nicht mal so eben in 90 Minuten zufriedenstellend behandelt werden können.

Außerdem wurde klar, dass nicht alle angesprochenen Themen und den daraus resultierenden Problemen ohne professionelle Unterstützung zu handeln waren.

Also entschlossen wir uns im Winter 2011 das erstes Männerseminar zu starten.

Ein Männerseminar, das von einer Frau geleitet wurde!

Frau Yvonne Tenner-Paustian, besuchte uns schon vorab einige Male im Gesprächskreis.

Ihre dezente Art, bei offenen Fragen zu unterstützen und der dazugehörige professionelle Hintergrund, waren die richtige Mischung.

Vom 18. – 20.02.2011 fuhren wir nach Bad Saarow, um uns über das oben erwähnte Thema Gedanken zu machen.

Es war ein Seminar, das geprägt war durch diszipliniertes Arbeiten, teilweise gnadenlose Offenheit und natürlich jede Menge Spaß.

Nach dem Wochenende hatten wir alle das Gefühl gehabt, etwas schlauer durch die Weltgeschichte zu gehen. -

Von einer Therapeutin unterstützt und nicht therapiert worden zu sein. -

Und letztendlich die Sicherheit, dass dies das erste, aber mit Sicherheit nicht das letzte Männerseminar gewesen ist.

Die Themen in unsere Runde für den kommenden Monat, endstehen meistens im Gespräch.

Es ist keine willkürliche Wahl, sondern ein echtes Anliegen, das den Inhalt der nächsten Runde bestimmt.

Im Frühjahr, dieses Jahres trafen wir uns in Fohrde zu unserm zweiten „Männerwochenende“ mit weiblicher „Moderation“.

Ich möchte die Männer im Kreuzbund dazu ermuntern, am 1. Mittwoch im Monat um 18 Uhr vorbeizuschauen und sich selbst ein Bild von diesem sinnvollen Zusatzangebot zu machen.

Vielen Dank an Alle, die diesen Gesprächskreis ermöglichen.

Johannes Hoffmann

Tagesseminar

für Männer mit Dozentin

Thema

Selbstwertgefühl

Am 6. Okt. 2012
in der Marthastr. 10
13156 Berlin

Beginn: 9.00 Uhr
Ende ca. 16.00 Uhr

Anmeldungen bei Claudie Götze
in unserer Geschäftsstelle

Anmeldeschluss 26.9.2012

Eigenanteil 13 €

Grün

Moderne Fahrzeuge erfordern moderne Diagnosetechnik neuester Generation. Gutmann Messtechnik, ein umfangreicher Datenpool und die Hotline-Unterstützung von Gutmann und AUTOFIT sind unsere ständigen Begleiter bei Diagnose und Reparatur an Elektrik und Elektronik

„Kompetenz zur Schonung Ihres Budgets!“

GUTMANN MESSTECHNIK

Wir verwenden mega mags 55 - Die Revolution in der Werkstatt-Messtechnik bei Diagnose und Analyse!

Der maga macs 55 ermöglicht uns, an Fahrzeugen aller Hersteller genaue und schnelle Diagnosen der verschiedensten elektronischen Systeme vorzunehmen.

mega macs

Unsere Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 06:30 – 19:30 Uhr
Samstag von 07:30 – 14:30 Uhr*

* = nach Terminvereinbarung

Fragen Sie uns auch nach unseren günstigen Finanzierungsangeboten für Reparatur, Wartung, Nachrüstung!

Service auf den Sie sich verlassen können!

CHECK Engine · Air bag · ABS · ASR · ESP · OIL

„DER ELEKTROSCHOCKER“

Fahrzeuge neuester Generation sind vollgestopft mit elektrischen und elektronischen Helfern. Oft ist das 12 Volt Bordnetz diesen Anforderungen nicht gewachsen und auch die einzelnen Komponenten neigen zu Ausfällen.

Die Häufung der herstellerseitigen Rückrufaktionen und die Pannenstatistik des Automobilclubs belegen das unisono!

Oftmals ist der Schreck groß, wenn während der Fahrt plötzlich eine der Kontrollleuchten aufblinkt oder gar dauerhaft leuchtet.

Durch unsere modernen Fahrzeugdiagnosesysteme, unsere regelmäßige Teilnahme an Systemschulungen und unseren ständigen Zugriff auf aktuelle technische Informationen sind wir in der Lage, auch an modernsten Fahrzeugen die richtigen Diagnosen zu stellen.

Unser Angebot zu Ihrer Sicherheit!

- Diagnose aller messbaren Systeme über die Diagnoseschnittstelle Ihres Fahrzeugs
- Erläuterung der aufgezeigten Meldungen
- Erstellung eines Kostenvoranschlages

Diagnose-Check 29,00 €

AUTOFIT Sicherheits-Check

Inkl. Europaweiter Mobilitätsgarantie*!

- **Beleuchtungsanlage, Signalhorn** (Funktionsprüfung, Einstellung)
- **Wisch- / Waschanlage** (Wischergummis, Wasserfüllstand, Spritzdüseneinstellung)
- **Verbandskasten** (Vollständigkeit und Ablaufdatum)
- **Batterie / Lichtmaschine** (Kapazität und Ladung)
- **Keilriemen / Keilrippenriemen** (Spannung, Beschädigung, Alterung, Verlauf)
- **Kühlkreislauf** (Dichtheit, Frostschutzgehalt, Füllmenge)
- **Luft- und Innenraumfilter** (Verschmutzungsgrad)
- **Abgasanlage** (Aufhängung, Beschädigung, Korrosion, Verlegung)
- **Bremsanlage** (Prüfstandtest, Sichtprüfung Scheibenbremsbeläge, Handbremshebelweg)
- **Bremsflüssigkeit** (Flüssigkeitsstand, Siedepunkt)
- **Reifen** (Profiltiefe, Luftdruck, Alter, Laufbild, Beschädigung)
- **Motor, Getriebe, Antrieb, Servo** (Undichtigkeit, Aufhängungen, Füllstände)
- **Stoßdämpfer** (Undichtigkeit, Beschädigung)
- **Fahrwerk und Antriebswellen** (Gelenkspiel, Stabmanschetten)
- **Unterboden** (Beschädigung, Korrosion, Unterbodenschutz)

Sicherheits-Check 29,00 €

AUTOFIT
Andreas Grün
Residenzstraße 59
13409 Berlin

Tel.: 030 / 491 61 45

www.autofit-gruen.de

Ausgesuchtes

An dieser Stelle werden eure Restaurant- oder Veranstaltungsempfehlungen stehen.

Villa del Sol

Ein Stück Mittelmeer Atmosphäre mitten in Berlin.

Das Restaurant „Villa del Sol“ zeichnet sich nicht nur durch seine köstlich Mediterrane Küche zu unglaublich fairen Preisen aus, sondern auch durch seine aufmerksame und unaufdringliche Bewirtung. Es macht einfach unglaublich Spaß hier, Gast zu sein. Neben der normalen Speisekarte, gibt es immer besondere Tagesangebote von frischem Fisch.

Besonders hervorheben möchte ich den Brunch, der Mittwochabend oder am Sonntag von 10- 15 Uhr stattfindet. Hier wird ein exzellentes Mediterranes Büffet mit kalten und warmen Vorspeisen, mehreren warmen Hauptgerichten und verschiedenen Desserts geboten.

Mittwochs gibt es das Ganze für 12,50€, der Sonntägliche Gaumenschmaus schlägt mit 10,50€ zu Buche. Eine Reservierung ist an beiden Tagen unbedingt erforderlich!

Das Restaurant verfügt über eine Raucherlounge, die so gemütlich und gut belüftet ist, das auch Nichtraucher hier öfters mal länger sitzen bleiben.

Viel Spaß und guten Appetit.

Villa del Sol
www.villa-del-sol.de
Clayallee 146
D – 14195 Berlin
Tel.: + 49 (0)30 832 68 70
Fax : +49 (0)30 831 59 80
Email : kontakt@villa-del-sol.de

Rezept für Pizza Teig

500 g Weizenmehl

1 Päckchen Hefe (42 g)

250 g Wasser

10 g Salz

100 g Speiseöl

10 g Zucker

In eine Schüssel das Mehl geben, eine kleine Vertiefung im Mehl machen und darin die Hefe zerkrümeln und mit ca. 1/3 der Wassermenge einen kleine Vorteig, das sogenannte Hefestück machen.

Unbedingt die Hefe nicht mit Fett oder Salz zusammen bringen, das hemmt die Triebkraft der Hefe.

Wenn der Vorteig reif ist, das heißt schön aufgegangen, wenn man mit dem Zeigefinger daran reist, muss er leicht zusammen fallen. Das dauert ca. 1 Stunde bis es soweit ist. Dann mit alle Zutaten und dem restliche Wasser mit dem Hefestück zusammen einen Teig machen.

So lange kneten bis sich der Teig vom Rand der Schüssel löst und dann noch ca. 2 – 3 Minuten Länger kneten.

Den Teig dann abdecken mit einem Tuch damit sich keine Haut bildet. Nach ca. 15 Minuten Entspannungszeit den Teig ausrollen, stippen – das heißt mit einer Gabel locker pieken, damit sich keine Blasen bilden – nach Wunsch belegen.

Backzeit ca. 15 Minuten

Das Sterben ist nur ein Augenblick.
Unendliche Trauer bleibt zurück.
Der Tod verhält sich stumm
bei der Frage nach dem Warum.

Das Unsichtbare bleibt ewiglich,
so will es unser HERR.
Das Sichtbare unterliegt daher
dem zeitlichen Verzehr.

von Hubert Joost

Wir Gedenken den Verstorbenen

Rudi Gülle	Einzelmitglied
Doris Wendt	Maulbeerallee
Gisela Schories	Einzelmitglied
Olaf Fröhlich	Holzmannstraße
Hans-Jürgen Puch	Einzelmitglied
Ilse Nürbchen	Einzelmitglied
Ute Hauffe	Techowpromenade

Gloßmann
Bestattungen

ERD-, FEUER- UND URNENSEEBESTATTUNGEN.
ÜBERFÜHRUNGEN IN- UND AUSLAND
DIENSTLEISTUNGSSTARK UND PREISWERT'
Beisetzungen in ganz Berlin und Umland
Persönliche, ausführliche Beratung
Individuelle Gestaltung der Beisetzung Ihren Wünschen entsprechend
Fachliche Gestaltung von Trauerdrucksachen
Erledigung sämtlicher Formalitäten
(Abmeldung, Kündigung, Umschreiben und vieles mehr)
Bestattungsvorsorge-Beratung
Auf Wunsch kommen wir natürlich auch gerne zu Ihnen nach Hause.
Tile-Brügge-Weg 15-17, 13509 Berlin (Tegel)
Telefon (030) 4 33 92 90 (Tag und Nacht. auch an Sonn- und Feiertagen)

Abschiedsbrief an Ute Hauffe

Liebe Ute,

ein Montag im August - Gruppe - na klar- wie immer und doch kein Montag wie die anderen.
Die letzten 3 Mal konntest Du nicht kommen, (dabei war Dir die Gruppe so wichtig), es ging
Dir gesundheitlich nicht gut.
Ab ins Krankenhaus- es wird schon -warst einfach nur fertig- kein Wunder seit
einem Jahr Sorge um Deinen Andy, er kämpft gegen seine schwere Krebserkrankung,
Du warst immer an seiner Seite.
Und nun das.
Hast Dich aus dem Staub gemacht - nicht einfach so - doch endgültig.
Ein Montag im August der nicht war wie die anderen.
Du warst das Thema für eine Großgruppe. Wir wollten gemeinschaftlich reden, weinen,
begreifen wollen (was nicht zu begreifen ist) unseren Herzen Luft machen, ein Jeder auf seine Weise.
Und Erinnerungen kamen hoch an einen Montag, der auch nicht war wie jeder andere.
Als die „Eheleute Hauffe“ das erste Mal unseren Standort besuchten, in unserer Runde
weilten, der Funke sprang damals sofort über, sozusagen Sympathie auf den ersten Blick.
Und Ihr seid bei uns geblieben, hast noch Deine Freundin Danny nachgeholt, auch bei ihr hinterlässt Du
als gute Freundin eine ganz große Lücke.
Und große Sorgen machten wir uns an diesem Montag im August, der nicht war wie jeder andere.
Die Sorge um Deinen und um unseren Andy.
Denn nun kamen sie, die Geständnisse unserer doch schon „großen Jungs „, die sich nicht trauen bei
Andy anzurufen. „Was sollen wir bloß sagen?“
Diese Ohnmacht. Dabei haben wir doch erst vor wenigen Monaten Heinz und Bärbel verloren und die
Vernunft sagt uns, wir brauchen nicht stark zu sein.
„Andy wir sind für Dich da wenn Du uns brauchst- das reicht doch - oder? „
Warum also ist dieser Griff zum Telefon nur so schwer?
Und wir mussten erkennen an diesem Montag im August, der nicht war wie die anderen -
Es ist schlicht und ergreifend nicht in Ordnung, dass Du Dich gerade jetzt verabschiedet hast, so war das
nicht geplant, Du warst noch nicht dran.
(als ob es für den Tod einen richtigen Zeitpunkt gibt)
Weißt Du noch, das Gedicht, das wir Andy zu seinem Geburtstag verfasst haben, eine Strophe
daraus ging so:
„Als wir Ute fragten: „Strengt Dich das nicht furchtbar an?“ Kam prompt. - „Wichtig ist jede Minute mit
meinem Mann.“
Ihr habt mal geschworen in guten und schlechten Zeiten zueinander stehen,
dass Ihr zwei das auch lebt, können wir alle sehn.“
Ja, Ihr wart ein eingeschworenes Team.
An einem Montag, der auch nicht war wie jeder andere - (es war der Pfingstmontag und Brunch in der
Marthastraße) da hast Du ganz stolz erklärt:
„Seit über 30 Jahren bin ich mit meinem Mann zusammen, freiwillig gebe ich ihn nicht mehr her.“
Bestimmt sitzt Du gerade da oben auf Deiner Wolke und lächelst, weil Du das natürlich alles selber
weißt. - oder- War dieser Montag im August auch für Dich nicht so wie die anderen??
Hast Du etwa schon mit Heinz und Bärbel die 1. Kleingruppe gehabt?
Du wirst Dich bestimmt nicht langweilen, dafür warst Du immer viel zu taff.
Auf Deinen Andy passen wir ab jetzt auf
Wir sind dankbar, dass Du uns ein Stück unseres Weges begleitet hast.

Tschüss liebe Ute- Du fehlst uns- ganz ganz Doll.
Carola Rüdiger im Namen aller Gruppenfreunde aus der Techowpromenade

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ZU DEINER MITGLIEDSCHAFT IM KREUZBUND e.V.

Frank Dombrowski
Petra Rother
Teichstraße

Hanni Dieckhoff
Marthastr./Nachmittagsgruppe

Eberhard Grawe
Knut Gärtner
Neufahrwasserweg

Ursula Wienzek
Grunewaldstraße

Nadja Jendrny
Alt-Lietzow

Manfred Semmler
Buckower Damm

Manuela May
Gorgasring

Roland Weiß
Gallwitzallee

Norbert Schwedler
Frankfurt (O)

Anne-Christina Patalas
Einzelmitglied

Hartmut Maertens
Jörg Hasenpusch
Perleberg

Ruth Motk
Franz-Schmidt-Straße

Manuela Starogardzki
Zabel-Krüger-Damm